Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 82. Dienstag, den 14. Juli. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

14. Juli 1653. Eine Feuersbrunst legt 17 Häuser in der Gebergasse in Asche.
" " 1657. Die Dominikaner-Mönche werden durch die Schweden aus der Stadt vertrieben.
15. " 1410. Der Comthur von Thorn, Graf Johann v. Sayn fällt in der Schlacht bei Tannenberg.
" " 1856. Aufruf des Pfarrers Markull zur Sammlung von Beiträgen für die Erbauung eines Thurmes an der altstädtischen Kirche.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Lemberg, d. 10. Juli. Auf Anordnung des Landesgerichts wurde heute der Fürst Adam Sapieha, Sohn des galizischen Landesmarschalls, wegen Verdachts der Unterstützung der volhynischen Expedition verhaftet. In seinem Palais, dem Gesellschaftslokale der agronomischen Gesellschaft und auf seinem Gute Krasiczyn bei Przemysl wurden Haussuchungen vorgenommen. — Ueber die Lage des Großfürsten-Statthalters wird der Wiener „Presse" aus Warschau, 4. d., geschrieben: „Wirklich bedauernswerth ist die Lage des Großfürsten Constantin. Von beiden Seiten angefeindet, von der altrussischen Partei in Petersburg, deren Hoffnung er einst gewesen, mit einem täglich wachsenden Mißtrauen verfolgt, ist er zugleich der Gegenstand glühenden Hasses für die extremen polnischen Parteien, und die ihn verzehrende Furcht vor der Bedrohung seines Lebens ist wohlbegründet, obgleich die Nationalregierung, wenigstens bis zur Zeit der letzten Executionen, sich eifrig bemühte, für seine persönliche Sicherheit zu sorgen. Von dieser Seite auch war dem Großfürsten die Warnung zugekommen, keine Spazierfahrten außerhalb der Stadt zu unternehmen, weil ein Plan bestehe, ihn aufzuheben. Es war ihm nämlich unerträglich geworden, sich auf das Schloß und dessen Garten beschränkt und beständig von uniformirten und verkleideten Wächtern umgeben zu sehen, und so unternahm er wieder Ausflüge, wenn auch unter starker Bedeckung. In Folge jener Warnung bleibt der Großfürst jetzt in seinen Zimmern, und nicht genug damit, darf er es kaum wagen, seinen Hunger zu stillen. Es ist nämlich constatirt, daß versucht worden war, ihn mit Butter zu vergiften. Seitdem wendet man nun die folgende Vorsichtsmaßregel an: Aus Paris wurden elegante silberne Kisten mit Sicherheitsschlössern bezogen. Dieselben nehmen die Platten mit den für die fürstliche Tafel bestimmten Speisen auf, und zwar bringt ein zuverlässiger Diener die Kiste in die Küche; hier nimmt er die Schüsseln in Empfang, nachdem der Koch von einer jeden Speise, sowie von dem für den Großfürsten bestimmten Getränk in seiner Gegenwart gekostet hat, sodann wird die Kiste wieder verschlossen und so auf die Tafel gebracht. Der Großfürst sieht fast Niemand mehr, als seine beiden Adjutanten; seine Familie ist bereits abgereist, und er hegt keinen innigeren Wunsch, als ihr sobald als möglich nachzufolgen." — Warschau, d. 10. Die Kriegsrüstungen der Insurgenten nehmen einen neuen Aufschwung. Alle augenblicklich existirenden Freischaaren werden jetzt komplett uniformirt und bewaffnet. — Die russische Regierung hatte demjenigen eine Belohnung von 3000 SRo. ausgesetzt, welcher in einer bestimmten Frist den Sitz der Presse der Nationalregierung ermitteln und zur Anzeige der russischen Polizei bringen würde. Da endlich meldete sich beim Oberpolizeimeister von Warschau ein im Dienste der National-Regierung stehender Buchdruckergehilfe, der sich erbot, für die ausgesetzte Belohnung den Aufenthalt der geheimen Presse zu verrathen. Nachdem ihm die 3000 SRo. und eine sichere Beförderung ins Innere Rußlands zugesichert worden gab er Straße und Haus an, in welchem, drei Treppen hoch, zum Scheine eine Schuhmacherwerkstatt existire, woselbst aber unter dieser Maske fast alle Abende von 11 Uhr ab Proklamationen und Plakate der National-Regierung gedruckt würden. Die russische Polizei beschloß, noch an demselben Abende die Verhaftungen, so wie die damit verbundene Beschlagnahme auszuführen, bis dahin aber das bezeichnete Haus heimlich zu überwachen. Nach 11 Uhr, als die Polizei schon alle Betheiligten zusammen glaubte, drang sie ein und fand im dritten Stock, genau nach der Beschreibung, die Presse und einige frisch gedruckte Anordnungen der National-Regierung, die im Zimmer zum Trocknen aufgehängt waren, von den Arbeitern aber keine Spur. Dieselben noch rechtzeitig gewarnt, müssen nur einige Augenblicke früher ihre Arbeiten verlassen haben, da die Form noch frisch geschwärzt gefunden wurde. Auch welche Weise sie den Augen der Polizei entgangen sind, ist unerklärlich. Bei genauerer Durchsuchung der Räumlichkeiten fand man außer einem Haufen alter Stiefeln, in der Ecke eines andern Zimmers einen bedeckten Kasten. Dieser wurde der Decke entledigt, und zum größten Schreck der Polizisten lag darin der Verräther erdrosselt, mit dem Erkenntnisse der National-Regierung auf der Brust, welche denselben, unter Angabe der näheren Umstände, wegen Verraths zum Tode verurtheilt, und ihre Behörden auffordert, das gesprochene Urtheil an ihm, wo er angetroffen werde, unverzüglich zu vollziehen.

Deutschland. Berlin, d. 10. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg" erklärt es für unbegründet, daß Preußen in Paris wegen Modificationen des Handelsvertrages angefragt habe, dagegen — sagt die „Nordd. Allg. Ztg." — „bestätigt sich, daß andere Zollvereinsstaaten eine dahin zielende Anfrage an das Pariser Cabinet gerichtet und allerdings eine ablehnende Antwort erhalten haben." — Wie man sich in den diplomatischen Kreisen erzählt, liegt es in den Wünschen des Kaisers Napoleon, mit der Königin von Großbritannien auf ihrer Reise nach Schloß Rosenau bei Coburg im Monat August zusammenzutreffen. — Der Aufenthalt des Königs in Gastein wird, wie die „Kreuzzeitung" meldet, bis gegen Mitte August dauern. Die zweite Hälfte dieses Monats wird Se. Majestät in Baden-Baden zubringen, Ende August oder Anfang September aber zu den Manövern nach Berlin zurückkehren. Anfang Septembers dürfte auch das Staatsministerium wieder hier versammelt sein. — Wie die „Berl. Ref." mittheilt, soll gegen die Redakteure der sechs Berliner Zeitungen, welche die bekannte Erklärung vom 3. Juni unterzeichnet haben, die Kriminal-Untersuchung eröffnet werden. Dem Redakteur des genannten Blattes ist gestern eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit zugestellt worden. Die Anklage wird gegen Schmidt und Genossen gerichtet werden. — Den 11. Ueber die Reise des Herzogs von Koburg nach Wien will die „Südd. Ztg." als zuverlässig erfahren haben: „Die Reformpläne Oesterreichs, wie sie in den Unterredungen mit dem Herzog zu Tage kamen, waren folgenden Inhalts: 1) Ein Direktorium, bestehend aus 5 oder 7 Mitgliedern, unter denen Preußen und Oesterreich gegeben und fest sind. 2) Parlament, allerdings mit beschränkten Befugnissen. Daß es mit der Delegirtenversammlung nichts sei, wurde bereitwillig zugegeben, doch wurden Wahlen aus Majoritäten der Kammern für wünschenswerth erklärt und directe Volkswahlen nur für den Fall der Nothwendigkeit, der man sich wahrsch einlich fügen werde, in Aussicht gestellt. 3) Oesterreich wünscht mit allen Staaten des gegenwärtigen Reichstages namentlich auch mit Galizien, in den Bund zutreten. 4) Deutsche Farben, deutsche Flag[illegible] österreichische Flotte wird ein Theil der deutsc[illegible] Indessen war Alles noch unfertig und formlos.

Frankfurt a. M., den 9. Juli. Die Bundesversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung über die Bekanntmachung des Königs von Dänemark vo[m] 30. März gemäß den Ausschußanträgen welche laute[n]

1) die königlich dänische Regierung aufzufor[dern] die Verordnung vom 30. März außer Wirksamkeit setzen und der Bundesversammlung binnen 6 Woche[n] Anzeige zu erstatten, daß die dänische Regierung zur Einführung einer entsprechenden Verfassung für Holstein die erforderliche Einleitung getroffen habe.

2) Von diesem Beschlusse der königlich dänischen Regierung durch den Bundes-Gesandten Kenntniß zu geben, und zugleich Oesterreich und Preußen zu ersuchen, diesen Beschluß in Kopenhagen wegen seiner Beziehungen zu Schleswig mitzutheilen.

3) Inzwischen die vereinigten Ausschüsse mit Vorschlag der Maßregeln zu beauftragen, welche im Falle der Weigerung der dänischen Regierung zu ergreifen wären), mit 13 Stimmen Beschluß gefaßt. Einige Stimmen wurden für den Oldenburgischen Antrag abgegeben; nur Dänemark und Niederlande votirten einfach ablehnend. Dänemark gab zugleich eine umfangreiche Erklärung ab, enthaltend eine Rechtsverwahrung und Widerlegung der Ausschußanträge.

Oesterreich. In Wien (d. 8) befinden sich seit einigen Tagen etwa 250 Würtemberger, die eine gemeinschaftliche Vergnügungsfahrt unternommen haben und werden dort mit großer Zuvorkommenheit aufgenommen. Alle Wiener Blätter sind angefüllt mit Berichten über improvisirte Feste, die hier und da zu Ehren der schwäbischen Gäste stattfanden. Bei aller „Gemüthlichkeit", welche sich dabei kundgiebt, wird doch nicht verfehlt, beiläufig für die Zolleinigung mit Oesterreich und für das großdeutsche Programm Propaganda zu machen. — Auch die „Wiener Presse" bestätigt, daß Rußland zwar geneigt sei, zu weiteren Verhandlungen auf Grundlage der österreichischen Vorschläge, daß es aber auf die Idee einer Conferenz nicht eingehen wolle.

Frankreich. Die öffentliche Meinung hier zu Lande ist ohne Zweifel den Polen sehr freundlich gesinnt, man kann aber namentlich von den wohlhabenden Klassen nicht behaupten, daß sie die Befreiung Polens um den Preis eines allgemeinen, endlosen Krieges erstreben. Bei diesen hat Oesterreichs Politik sehr warme Anerkennung gefunden, und sie wünschen, daß Frankreich eben auch nur so weit gehe. Die Polen setzen natürlich hier alle Hebel in Bewegung, um die Regierung zu drängen, und sie werden darin von „Opinion nationale", „Patrie" und „Siècle" eifrig unterstützt. Dennoch werden diese Befürwortungen der polnischen Sache nur einen mäßigen Einfluß auf die Entschlüsse der Regierung üben. Der Kaiser ist gewiß sehr wohl zufrieden, wenn es gelingt, die Sache diplomatisch zu ordnen. Rußland und Preußen können dieses Werk wesentlich erleichtern, ersteres durch Annahme der 6 Punkte, letzteres durch Unterstützung der österreichisch-westlichen Bemühungen. — Der Kaiser ist seit dem 7. d. im Bade Vichy. — Der „Temps" widmet dem deutschen Schriftsteller

Eduard Fischel, der a. 7. d. Abends durch das Ueberfahren eines Omnibus seinen Tod fand, einen ehrenvollen Nachruf. (s. u. Danzig.) — Zur polnischen Frage. Nachdem die „France“, die „Nation“ und das „Pays“ den Ausbruch des Krieges als höchst unwahrscheinlich dargestellt haben, klagt heute auch die „Opinion nationale“, die eifrige Vertheidigerin der Polen, der Krieg sei jetzt unmöglich, schon wegen der vorgerückten Jahreszeit; es bleibe nun den Mächten vorläufig nichts übrig, als an das väterliche Herz des Kaisers zu appelliren und ihn zu bitten, seine verirrten Unterthanen nicht zu hart zu behandeln.“ Obwohl die russische Antwort erst um die Mitte dieses Monats hier erwartet wird, so glaubt man doch [illegible] zu wissen, daß das petersburger Kabinet [illegible]unkte annehmen werde, unter der Bedingung, [illegible] auf das Polen von 1815 Anwendung [illegible] — Uebergabe von Mexiko. Der „Mo[illegible] v. 11. d. enthält eine Depesche des französischen Consuls in New-York, d. d. 1. Juli, wonach ein dort eingetroffenes Telegramm aus St. Francisco die Uebergabe Mexicos an die Franzosen meldet.

Großbritannien. In der Sitzung am 10. d. theilte Earl Russel den Wortlaut der an den englischen Gesandten in Petersburg zur Uebermittelung an Gortschakoff abgegangenen Note der englischen Regierung mit und erklärte, die Antwort werde laut einem heute in London eingetroffenen Telegramm Petersburg am 14. oder 15. Juli verlassen. Die Debatte über Polen ist für die nächste Montagssitzung [illegible]erhauses genehmigt.

Italien. Im Neapolitanischen hat das Brigantenwesen wieder sehr überhand genommen.

Griechenland. Athen, den 4. Juli. Militär-Revolution. Der Kampf fing am 30. Juni an [illegible]digte am 2. d., nachdem er Caranis dem Jün[illegible] und vielen Andern das Leben gekostet. Das neue Ministerium besteht aus Rufo, Calligas, Kehagia, Climeka, Mauromichalis und Micolopulo. — Ueber die Ursache dieses Kampfes verlautet folgendes: Die Regierung hatte die Verhaftung des Lieutenants Leoßenko verfügt, der seit der letzten Revolution zu den thätigsten Werkzeugen des Herrn Bulgaris gehörte. Die Soldaten, die unter dem Befehl Leoßenko's standen, widersetzten sich seiner Verhaftung, wiegelten auch ihre Kameraden auf und machten einen Angriff auf die Bank. Da ein Theil der Armee und der Nationalgarde der Regierung treu geblieben war, so kam es zu einem Kampf zwischen beiden Parteien, wobei etwa 50 Personen getödtet oder verwundet wurden. Den Gesandten der drei Schutzmächte gelang es während der folgenden Nacht, einen Waffenstillstand auf zwei Tage zu vermitteln. Die Bank wurde durch ein Detachement von 90 französischen, englischen und russischen Marinesoldaten besetzt. Der englische Gesandte hat einen Theil der englischen Flotte von Malta nach dem Piräus berufen.

Rußland. Die Einberufung des allgemeinen Landtages in Finnland, ist offiziel auf den 15. September c. einberufen. Die Haltung der Bevölkerung des Landes, hat sie dazu gezwungen. Das Land wird die Verfassung von 1772 wieder in Kraft treten sehen. Allerdings hat die Regierung nach dieser Verfassung das Recht, die Reichsstände, nur so oft sie es für gut findet, zu berufen; aber wenn die Stände einmal berufen sind, so ist sie auch gehalten, einem Ausschusse derselben über den Zustand des Staatshaushalts Rechenschaft zu unterbreiten, so wie denn auch kein Gesetz erlassen, verändert oder aufgehoben und keine neue Steuer oder Auflage ausgeschrieben werden darf ohne die Zustimmung der Stände. — In Kaukasien ist Ende Juni der Aufstand zwischen Tiflis, Karatakh und Lesghien ausgebrochen. Der russische Fürst Cholukoff ist mit 200 Soldaten bei der Citadelle Zakatoli massacrirt worden. Die Tartaren sind dem Aufstande günstig gestimmt. — Aus Petersburg schreibt man der „Independance Belge“: „Das russische Cabinet soll ein sinnreiches Mittel gefunden haben, die Waffenstillstandsforderuug der Westmächte zu seinen eigenen Gunsten auszubeuten. Die russische Regierung würde nämlich die intervenirenden Mächte veranlassen, zu bewirken, daß die sechs Punkte, welche als Grundlage für die Wiederherstellung des Friedens dienen sollen, von Seiten der polnischen National-Regierung angenommen werden. Eine Weigerung des National-Comités würde die Verantwortlichkeit Rußlands decken und ihm gestatten, bei den weiteren Unterhandlungen die Vergeblichkeit einer Intervention darzulegen, welche von denjenigen, zu deren Gunsten sie unternommen wird, im Voraus eine Zurückweisung erfährt. — Nach amtlichen Berichten ist der Aufstand in Transkaukasien unbedeutend gewesen und schon überwältigt.

Provinzielles.

Graudenz, den 10. Juli. Die Wiederholungs-Prüfung für provisorisch angestellte katholische Lehrer wird vom 1. bis einschließlich den 3. Oktober d. J. in dem heutigen katholischen Schullehrer-Seminar abgehalten werden. Zur Wahrnehmung dieses Prüfungstermins sind nach den bestehenden Bestimmungen alle diejenige Lehrer verpflichtet, welche 5 Jahre und länger im Amte sind, ohne die definitive Bestätigung erlangt zu habe.

Lauenburg, 6. Juni. Das Stiftungsfest des seit einem Jahre hierselbst bestehenden Turnvereins wurde gestern festlich begangen. Die Mitgliederzahl hat sich in erheblicher Zahl vermehrt. Die Turner aus der Nachbarstadt Stolp erhöhten durch ihren Besuch die freudige Stimmung, die während des Festtages nicht im Geringsten getrübt wurde, unterstützt durch fröhlichen Gesang und launige Reden.

Neumark. Nachdem der Hr. Handelsminister dem Comité für die Marienburger-Mlawker (direkte Danzig-Warschauer) Eisenbahn die Genehmigung zur Anfertigung der Vorarbeiten ertheilt hat, ist Seitens des Comités der Baumeister Gronwald in Marienburg damit betraut worden.

Marienwerder, den 9. Juli. (D. Z.) Vor etwa 8 Tagen besuchten Adolph Stahr und seine Gattin Fanny Lewald unsere Stadt, um sich in hiesigen Privatkreisen von ihrer geistigen Thätigkeit zu erholen. — Gestern präsidirte Herr Oberpräsident Eichmann einer Regierungs-Plenarsitzung. — Dem nach Magdeburg versetzten Ober-Regierungsrath Gronefeld hat das hiesige Regierungs-Collegium ein höchst schätzenswerthes Andenken mitgegeben, ein Albumblatt dessen Mitte in Photographie eine Ansicht von Marienwerder darstellt, welche von den photographischen Portraits der gesammten Collegialmitglieder eingerahmt ist. — Die Reparatur unseres Domes schreitet rüstig vorwärts. Die Vollendung wird freilich erst im nächsten Jahre abgewartet werden müssen, dann aber wird sich unser Dom, namentlich durch den Geschmack im Inneren, jeder größeren evangelischen Kirche würdig zur Seite stellen können.

Pr.-Stargardt, den 8. Inli. (D. Z.) Am Sonnabend und Sonntag hatten wir den Turnlehrer Herrn Schubert von Danzig bei uns, der den hiesigen Turnern den ersten Unterricht der beim Retten bei Feuersbrünsten nöthigen Handhaben gab. Es wurde das Anbringen der Leitern bis in den dritten Stock, das Klettern, Ein- und Aussteigen und die Manipulationen mit dem Rettungssack nach Zählen geübt. Es ist somit bei uns der Anfang zur Errichtung einer Feuerwehr gemacht, der ein gedeihlicher Fortgang wünschenswerth wäre. Der Magistrat hat hierorts für die nöthigen Utensilien gesorgt und sollen, wie wir hören, später die Agenturen der Feuerversicherungen aufgefordert werden, durch Zeichnungen zu ermöglichen, daß eine Druckspritze angeschafft werden kann, deren Schlauch dazu geeignet ist, ihn in beträchtlicher Höhe und im Innern des Hauses benutzen zu können.

Danzig, 11. Juli. Der plötzliche zu Paris erfolgte Tod unseres Landsmannes, des Assessors Dr. Fischel, hat in den weitesten Kreisen die lebhafteste Theilnahme und aufrichtiges Bedauern erregt. Unzweifelhaft war Fischel einer der befähigtsten und schlagfertigsten Publicisten. Seine Thätigkeit war eine sehr ausgedehnte. Neben größeren wissenschaftlichen Arbeiten lieferte er für eine nicht unbeträchtliche Zahl von deutschen Zeitungen regelmäßig oder zeitweise Beiträge. Fischel arbeitete mit einer seltenen Leichtigkeit. Er hatte eine lebendige, treffende, elegante Darstellungsweise, überraschende Wendungen und Bilder und einen schlagenden Witz. (D. Z.)

Podwidz, den 6. Juli. (Bromb. Z.) In der Nacht zum 3. d. M. wurden die Bewohner unseres Städtchens plötzlich durch ein ungewöhnliches Getümmel auf den Straßen geweckt. Es waren gegen 40 Russen, meist Kosaken, welche von den Insurgenten bei Goscienczyk an die Grenze gedrängt waren und auf preußischem Gebiet Schutz gesucht hatten. Nachdem diese unerwarteten Gäste sich eine halbe Stunde hindurch ausgeruht hatten, setzten sie ihren Marsch nach Strzalkowo fort wo ebenfalls eine Schaar Russen, die aus Slupce vertrieben war, in derselben Nacht Schutz gesucht hatte.

Von der polnischen Grenze schreibt man dem „G. Ges.“ ferner über das bereits erwähnte Gefecht in der Nähe von Lautenburg (s. Nro 80. u. Bl.): Am 2. Juli wurden etwa 200 Mann russische Grenzsoldaten und die Grenzzollbeamten aus Zielun vertrieben. Tags darauf sammelten sich die Russen, etwa 300 Mann stark, bei Jaworze und griffen in der Abendstunde in der Nähe eines Waldes einen Insurgentenvorposten an. Das in der Nähe befindliche Insurgentenlager wurde dadurch allarmirt und es kam bei Nacht und Nebel zu einem hitzigen und blutigen Gefecht, das erst am folgenden Tage mit der Flucht der Russen endete. Von Seiten der Insurgenten mögen Anfangs nur etwa 200 Mann im Gefecht gewesen sein, aber mit Tagesanbruch rückte eine bedeutende Verstärkung für dieselben herbei, die den Ausschlag zum Nachtheil der Russen gab. Von den Russen sind 70 gefallen und viele verwundet; von den Insurgenten 27 Mann auf dem Platz und etwa 40 wurden verwundet im Hospital zu Ponetowo untergebracht. Die Gefallenen setzte man in der Kirche zu Ponetowo bei und beerdigte sie mit großem Pompe. Eine Volksmenge von etwa 4000 Mann mochte dort zu der Feier zusammengekommen sein. Es gab auch herzzerreißende Trauerscenen.

Aus dem Bromberger Kreise. (Kuj. W.) Die erste Num. der „Patriotischen Ztg. für Posen und Westpreußen“ ist uns jetzt zu Gesicht gekommen. Ihr politischer Theil enthält fast nur Citate aus der „Kreuzzeitung“ und der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.“ Selbst die Artikel, denen durch Zeichen das Ansehen von Orginal-Correspondenzen gegeben ist, sind Umschreibungen von Expectorationen, die in jenem reaktionären Organe schon vorher enthalten waren. Ganz speziell wird die Haltung die dieses Blatt zu beobachten denkt, in dem Feuilleton bezeichnet. Dasselbe bringt Urtheile über liberale berliner Zeitungen aus der in Leipzig erschienenen Broschüre: „Die berliner Presse“, welche bisher deshalb fast überall unerwähnt geblieben ist, weil sie jedenfalls von einem ganz untergeordneten Subjekte verfaßt, die respektabelsten Mitglieder liberaler Redaktionen mit Koth bewirft, dagegen die Redakteure reaktionairer Zeitungen (und merkwürdiger Weise auch des „Publicisten“) scheinbar rein objectiv beurtheilt. — Liebe Patriotische Zeitung! „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist.“ —

Lokales.

Personalia. Am Sonntag d. 12. gegen 3 U. Nachm., verschied in dem kräftigsten und arbeitrüstigsten Alter — er war 37 Jahre alt — der Kaufmann **Albert Rägber**. Sein unerwarteter Tod hat nicht blos seine Freunde und Bekannte, sondern auch weitere Kreise schmerzlichst berührt und für den Werth des Dahingeschiedenen spricht in beredterer Weise, als wir es vermögen, die Thatsache, daß alle Personen, welche wir über den Todesfall sich äußern hörten, in die Worte ausbrachen: Schade um den tüchtigen Mann, die Stadt verliert an ihm Etwas. Das ist ein ehrenvoller, aber auch wohlverdienter Nachruf. — Im J. 1848 kam er nach Thorn und fand als Buchhalter in zwei Geschäftshäusern Beschäftigung, in welcher abhängigen Stellung schon ihn sein Fleiß und seine Kenntnisse vortheilhaft bekannt machten. Im J. 1854 etablirte er hier eine Wein- und Material-Waaren-Handlung und erwarb er sich schnell den Ruf eines umsichtigen und äußerst thätigen, intelligenten und gewissenhaften Geschäftsmannes. Er war in Rawicz geboren, aber Thorn, seine neue Heimath, liebte er wie seine Vaterstadt und bekundete diese Liebe in dankesvoller Weise, als ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung berief. Hier zeigte er ein ganz besonderes Interesse und Verständniß für die finanzielle Seite der städtischen Verwaltung und bethätigte er sich auch lebhaft für die Wiederherstellung der Pfahlbrücke. Der Handelskammer gehörte er als außerordentliches Mitglied an und in politischer Beziehung war er ein überzeugungstreuer Anhänger der liberal-konstitutionellen Partei. Er war aber auch ein herzensguter Mensch, den seine Freunde sehr lieb hatten. — Ehre seinem Gedächtniß! —

— **Aus Polen.** Am Sonnabend (den 11.) wurden in Alerandrowo und Umgegend c. 12 Personen, darunter sollen auch 6 Eisenbahnbeamte sein, verhaftet und abgeführt, und zwar in Folge von Denunziationen. Ueber letzteren Punkt verlauten allerlei wunderbare Gerüchte, die aber nicht mittheilbar sind.

— **Vorschußverein.** Am Sonnabend, den 11. d., fand im Saale des Schützenhauses die statutenmäßige, zweite Quartal-General-Versammlung statt. Der Geschäftsbericht für das v. Halbjahr wurde mitgetheilt nnd lautete bezüglich des Geschäftsbetriebs sehr günstig. Die Einnahme betrug in Summa 35,134 Thlr. (im ganzen v. J. 35,425 Thlr.), davon zurückgezahlte Vorschüsse 22,840 Thlr., Zinsen 425 Thlr., aufgenommene Darlehen 11,051 Thlr., monatliche Beiträge der Mitglieder 502 Thlr. rc.; — dagegen die Ausgabe in Summa 34,736 Thlr., davon gewährte Vorschüsse 29,086 Tblr., zurückgezahlte Darlehen 5,145 Thlr., gezahlte Zinsen 167 Thlr., zurückgezahlte Einlagen und Dividende 132 Thlr., Insgemein (Verwaltungkosten rc.) 194 Thlr. Der Wechselbestand ult. Juni 15,932 Thlr., der Kassenbestand 404 Thlr. Die Mitgliederzahl ist auf 185 gestiegen, deren Guthaben 2514 Thlr. beträgt. Der Reservefonds 405 Thlr. — Die Vers. beschloß die Beschaffung eines feuersichern Geldspindchens zur Aufbewahrung der Dokumente und Gelder, sowie die Erhöhung der Einlagen von 25 Thlr., wie das Statut bisher bestimmt hatte, auf 50 Thlr.

— **Kommunales.** Mit Genehmigung des Herrn Ministers des Inneren wird für unseren Ort die Aufhebung der Aufenthaltskarten erfolgen.

— **Zur Ernte.** Die Sense hat bereits v. Woche ihre Arbeit an den Roggenfeldern auf leichtem Boden im Kreise begonnen. — Für die Kartoffeln hegt man Besorgnisse, zumal für die Früh-Kartoffel, da Regen fehlt. Anfangs v.

Woche kostete auf dem Wochenmarkte die Metze von der letzteren Sorte 3 Sgr., gegen Ende derselben bereits wieder 6 Sgr.

— **Kommerzielles.** Der Vorfall beim Grenz-Zoll-Amte Pieczenia, wo, wie wir bereits in No. 80 u. Bl. mitgetheilt haben, von einer Militair-Patrouille in Folge einer allzustrikten Befolgung der Instruktion zur militärischen Ueberwachung der Grenze, resp. des Grenzverkehrs ein Waaren-Transport angehalten und nach hieher zurückkehren mußte, hat nach zuverläßiger Mittheilung eine Anweisung an das die Grenze überwachende Militär zur Folge gehabt, der gemäß eine Störung des Transitohandels, wie der erwähnte, nicht mehr zu besorgen steht.

— **Die Handelskammer** hat sicherem Vernehmen nach auf Veranlassung hiesiger Eisenhändler in ihrer Sitzung am Sonnabend den 11. d. beschlossen sich gesuchsweise betreffs des nicht zur öffentlichen Kenntnißnahme gelangten Ausfuhrverbots von Sensen nach Polen zu wenden und eine Aenderung resp. Aufhebung desselben herbeizuführen. In dem Gesuche soll auf die bekannte Thatsache, daß Landleute aus Polen, welche hierorts Sensen angekauft hatten, wegen verbotener Ausfuhr von Waffen bestraft werden sollten, hingewiesen sein.

— **Schwurgericht.** In der der Sitzung am 4. d. Mts. wurden der Arbeiter Joh. Klinowski, ein bestrafter Dieb, und der Knecht Math. Arczynski, weil sie in der Nacht vom 29. zum 30. Dec. v. J. dem Scharfrichtereibesitzer Heyer auf der Mocker aus einem verschlossenen Stalle 2 Kühe gestohlen hatten, verurtheilt, und zwar jener zu 5 J. Zuchthaus und 5 J. Poliz.-Auff., dieser zu 2 J. Zuchthaus und 2 J. Poliz.-Auff.

Sitzung am 6. und 7. d. Mts. Der Kaufm. S. Peyser aus Strasburg war angeklagt des betrüglichen Bankerotts, wofür sich auch durch ihr Verdikt die Geschwornen erklärten, jedoch unter Annahme mildernder Umstände und lautete das Erkenntniß des Gerichtshofes auf 9 Monate Gefängniß.

Sitzung am 8. d. Mts. 1) der Förster Ed. Fürstenau aus Gierkowo wurde von der Anklage, am 1. März 1861 den Einw. Mart. Kantak im Walde bei Gierkowo vorsätzlich eine Körperverletzung zugefügt zu haben, in Folge derer der Tod des K. erfolgt ist, freigesprochen. — 2) Der Gärtner und ehemalige Unter-Offiz. Ed. Basner aus Fürstenau bei Pr. Holland hatte am 4. Sept. v. J. vom Uhrmacher Ferd. Leetz eine silberne Ankeruhr für 17 Thlr. gekauft, darauf 4 Thlr. angezahlt, und über den Rest einen Schuldschein unter dem ihm nicht zukommenden Namen „Bader, Unteroffiz. in der 1. Komp." ausgestellt und von demselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht. Angekl. wurde wegen Urkundenfälschung, jedoch unter mildernden Umständen zu 3 Monaten Gefängniß, 15 Thlr. Geldstrafe, ev. 1 Woche Gefängniß verurthe[illegible].

Sitzung am 9. d. Mts. 1) der Einw. Mart. Kwiatkowski hatte sich in der Nacht vom 5. zum 6. Mai d. J. von einem Gehöfte durch Einsteigen rechtswidrig Holz zugeeignet. Die Geschwornen bejahten den Diebstahl mittelst Einsteigens, anerkannten aber das Gehöft nicht als einen im gesetzlichen Sinne geschlossenen Raum und sprachen sich für mildernde Umstände aus. Der Angekl. wurde zu 14 Tag. Gefängniß verurtheilt. — 2) die Arbeitsleute Bubel, Oßinski, Kilinski und Boeck aus Thorn hatten sich hierorts an einer Schlägerei am 4. Jan. c. betheiligt, bei welcher der Arbeiter Franz Lewandowski eine Verletzung empfing, in Folge derer er gestorben ist. Der Hauptangeklagte war Bubel. Er war angeschuldigt, dem Lewandowski vorsätzlich eine Körperverletzung zugefügt zu haben, welche den Tod dieses herbeigeführt hat. Die Geschwornen hatten die Ueberzeugung hievon nicht gewinnen können, bejahten indeß mit Bezug auf ihn, sowie auf die Mitangeklagten Oßinski und Kilinski die Frage, daß sie schuldig sind, sich am 4. Jan. cr. an einer Schlägerei betheiligt zu haben, bei der Lewandowski getödtet ist. Bubel hat in Folge des Verdikts 6 Monate, von den beiden Anderen jeder 3 Monate Gefängnißstrafe zu büßen. Bei Böck wurde obige Frage auch bejaht, jedoch mit dem Zusatze, daß er ohne sein Verschulden in die Schlägerei hineingezogen worden sei, und ging er deshalb straflos aus.

Sitzung am 9. und 10. d. Mts. Der Pächter Andreas Markowski aus Simon hatte in der Nacht vom 28. zum 29. März v. J. dem Kutscher Kolanowski in Gronowo eine Kuh mittelst Einbruchs in einen verschlossenen Stall gestohlen und wurde mit 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Poliz.-Auff. bestraft.

— **Städtisches Museum.** Vom Kaufmann Herrn Th. Neuhoff aus Schönsee der Unterkiefer eines wilden, nach sachverständiger Schätzung 10 Jahr alten Ebers. Der Kiefer wurde 6 Fuß tief unter der Erdoberfläche beim Reinigen eines Grabens des dortigen Sees gefunden.

— **Schönsee.** Am Sonntag den 12. zündete gegen 6 Uhr Nachm. der Blitz eine Scheune zu Borowno (1/4 Meile v. Schönsee) an, vernichtete daselbst c. 80 Schffl. Rübsen und tödtete außerdem noch 2 fette Schweine, sowie 4 Stück Jungvieh.

Briefkasten.

Auf das im Thorner Wochenblatt vom 9. Juli d. J. befindliche „Eingesandt" erwiedere ich, daß die Unterhaltung der in Rede stehenden Kirchhofsumwährung der hiesigen Kirchengemeinde obliegt. Ich habe mich in dieser Sache bereits am 27. November 1861 an das Königl. Landrathsamt in Thorn gewendet. Nach mehrmaligen an Wohldasselbe umsonst gerichteten Schreiben wandte ich mich wiederholt an die Königl. Regierung in Marienwerder, worauf ich vom Königl. Landrath unterm 1. August 1862 den Bescheid erhielt, daß die zur Unterhaltung des Zaunes verpflichteten Grundbesitzer nachkommen würden. Dies ist jedoch nicht geschehen, weshalb ich mich unterm 27. Mai d. J. abermals an die genannte Königl. Regierung bis jetzt aber ohne Erfolg gewendet habe.

Siuchniński, Commend.

Inserate.

Mehrere Oefen stehen zum Verkauf bei **D. G. Guksch.**

Den heute erfolgten Tod des Kaufmann Herrn **Albert Rægber** zeige ich mit dem ergebensten Bemerken hiermit an, daß die Beerdigung **heute Dienstag** Nachmittags 5 Uhr stattfindet.

Thorn, den 12. Juli 1863.

Simmel.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Selma** mit dem Herrn **Dr. Hermann Bærwald** in Berlin beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Thorn, den 12. Juli 1863.

Caroline Frenkel,
geborene **Mayer.**

Bekanntmachung.

Die hierselbst bestandene Firma „**Eugen Meisner**" (Inhaber Kaufm. **Eugen Meisner**) ist erloschen.

Thorn, den 7. Juli 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Ausheben von circa 80 Schachtruthen Steine aus dem Flußbette der Weichsel und Anfahren derselben bis zur Brückenbaustelle hierselbst soll, da in dem am 6. d. Mts. anberaumt gewesenen Licitationstermine annehmbare Gebote nicht abgegeben sind, anderweit licitirt werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Freitag, den 17. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

im Brückenbaubüreau anberaumt, woselbst die Lizitationsbedingen eingesehen werden können.

Thorn, den 10. Juni 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Bücher aus der Rathsbibliothek entliehen haben, werden hiermit ersucht, dieselben recht bald an den Syndicus Herrn **Joseph**, oder Registrator Herrn **Krosch** zurückzuliefern.

Thorn, den 8. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Torner Kreis ist eine Stelle in der Ständischen Taubstummenschule zu Marienburg zu vergeben. Die Auswahl des zu präsentirenden Taubstummenkindes steht dem Kreistage zu, und wird an dem, auf den 21. d. Mts. anberaumten Kreistage erfolgen. Bewerbungsgesuche sind biszum 19. d. Mts. unter Einreichung folgender Zeugnisse:

1) des Taufscheins des Kindes,
2) des Attestes über die erfolgte Schutzpockenimpfung,
3) eines ärztlichen Attestes über den Gesundheits-Zustand und die Bildungsfähigkeit des Kindes,
4) eines polizeilichen Armuthsattestes des Vaters

hier einzureichen.

Thorn, den 9. Juli 1863.

Der Königliche Landrath
gez. **Steinmann.**

Bekanntmachung.

Zur Herbeiführung einer beschleunigten Ausgabe der hier ankommenden Zeitungen, werden am 15. d. Mts. nachträglich für das dritte Quartal cr. besondere Zeitungs-Controllkarten an alle Abonnenten von solchen Zeitungen und Zeitschriften, welche mehrmals wöchentlich erscheinen, auch von dem wöchentlich einmal erscheinenden Kladderadatsch, ausgegeben und vom 16. d. Mts. ab die neuen Zeitungen **nur gegen Vorzeigung dieser Controllkarten** hier verabfolgt werden.

Die resp. Abonnenten werden hiervon, zur gefälligen Beachtung, in Kenntniß gesetzt.

In Betreff der Gesetzsammlung, der Amtsblätter und der Wochenblätter verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Thorn, den 13. Juli 1863.

Königliches Post-Amt.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist sogleich oder zum 1. August zu vermiethen Brückenstraße Nr. 13.

Heute Dienstag, den 14. d. Mts.:

13. Abonnement-Concert u. Blumenverloosung

in Virgin's Garten.

Anfang 7 Uhr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Mittwoch, den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, beginnt das diesjährige

Königsschießen

und endet Freitag Abend. An allen drei Abenden findet

Concert

bei illuminirtem Garten statt. Entree 1½ Sgr.

Freitag, um 8 Uhr ist gemeinsames Abendessen à Couvert 15 Sgr. Nach dem Essen

Tanzvergnügen.

Sowohl zum Schießen, so wie zu unseren Feierlichkeiten und Theilnahme an unserem Abendessen, laden wir unsere geehrten Mitbürger freundlich ein.

Die Vorsteher.
der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde.

AUCTION.

Donnerstag, den 16. Juli cr. von 9 Uhr früh ab, werden Altstädt. Markt No. 429 verschiedene Möbel ꝛc. öffentlich meistbietend verkauft.

Endemann, Auktionator.

Das Sommerhaus

in dem Glaçis, rechts vor dem Bromberger Thor, wird

Mittwoch, den 15. d. Mts.
Mittags 12 Uhr

an Ort und Stelle, durch den Unterzeichneten, an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden.

Der Verschönerungs-Verein.
i. V. v. **Prittwitz.**

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 15. d. Mts. gerechte Straße Nro. 92 im Hause des Hrn. **Hochstadt** eine

Restauration u. Bierhalle

eröffne und auch einen **Mittagstisch** arrangiren, so wie auch Speisen jeder Art zu jeder Tageszeit, in und außer dem Hause, verabreichen werde. Da meine Frau acht Jahre bei Herrn **Schlesinger** die Küche geleitet hat, so hoffe ich ein geehrtes Publikum in jeder Beziehung zufrieden stellen zu können und bittet um zahlreichen Zuspruch

A. Müller,
Restaurateur.
Gerechte Straße 92.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1862 ist erschienen und bei dem unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben. Derselbe legt dar, daß das vorige Jahr in aller Hinsicht die günstigste und den Versicherten vortheilhafteste Rechnungsperiode war, welche die Bank bis jetzt durchlaufen hat. In Folge ununterbrochen wachsenden Zugangs ist der Bestand der Versicherungen bis 1. Juni d. J. auf 24896 Personen mit 41,875300 Thlr. Versicherungssumme und der Bankfonds auf 11,650000 Thlr. gestiegen. Es sind in diesem Fonds über 2 Millionen Thaler reine Ueberschüsse enthalten, welche an die Versicherten zur Vertheilung kommen und denselben in diesem Jahre eine Dividende von **33** Prozent, im Jahre 1864 eine Dividende von **37** Prozent und in den beiden darauf folgenden Jahren eine Dividende von je **38** Prozent der bezahlten Prämien gewähren.

Auf diese grossen Vortheile einer Betheiligung bei obiger Anstalt verweisend, ladet zur Versicherung ein

Hermann Adolph
Agent.

Besätze, Stickereien und andere Artikel zu herabgestellten Preisen empfiehlt billigst um damit zu räumen

Auguste Menger.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken oder verbessern.

Aken, a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Der 20te Jahresbericht über die Wirksamkeit dieser Essenz ist so eben erschienen und wird bei franco Bestellung unter Kreuzband fco. und gratis übersandt.

Aken, a. d. Elbe, Königr. Preußen. *Apoth. Dr. F. G. Geiss.*

Die

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin

mit einem Grund-Kapital von 3,000000 Thalern und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit gewährt.

Jede gewünschte Auskunft sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeldlich und bereitwilligst ertheilt.

Thorn, den 14. Juli 1863.

Fr. Tiede,
Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium u. Königl. Preuß. Ministerial-Approbation

Dr. Borchardt's aromatische **Kräuter-Seife,** zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta,** das universellste u. zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7½ Sgr.)

Apotheker **Sperati's Italienische Honigseife,** ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 10 Sgr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Tiegeln à 10 Sgr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Thorn nach wie vor **nur allein** verkauft bei **Ernst Lambeck** und in Briesen bei H. Donath.

Ein Glaser-Diamant ist verloren; vor Ankauf wird gewarnt. — Der Finder erhält eine angemessene Belohnung bei

Carl Orth, Glasermeister.

Eine **Cigarren-Tasche** mit dem Namen des Eigenthümers ist verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe i. d. Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Ein Haarring V. B. gezeichnet; kann gegen Erstattung der Insertionskosten, im Hotel drei Kronen abgeholt werden.

Aechten englisch. Patent-Portland-Cement von Robins & Co. London, sowie

Stettiner Portland-Cement

empfiehlt **Hermann Wechsel** in Thorn.

Vorzüglich schöne Matjes-Heeringe à 1 Sgr. empfiehlt **George Beuth.**



Vier fette Schweine sind Altstadt Nr. 298 zu kaufen.

Die dem Herrn Barbier *Trossin* zugefügte Injurie nehme ich zurück.

J. Salomon.

Bei Ernst Lambeck in Thorn ist vorräthig:

Musterbuch f. Kaufleute u. Banquiers,

besonders aber für

Handlungslehrlinge,

um sämmtliche im Geschäftsleben vorkommenden Rechnungen schnell und sicher kaufmännisch auszurechnen

von

Hirsch Joseph.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Mein neu erbautes Grundstück Gersten- und Gerechtenstraßen-Ecke No. 96 in Thorn, bestehend aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, Hofraum, neuer Pumpe u. Stallungen, bin ich Willens aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Wohnung unten zu erfragen.

Wittwe **Schmidt.**

Fein Melis, so wie sämmtliche **Colonialwaaren,** als auch **gut abgelagerte Cigarren** in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schmidt,
Brückenstr. No. 12.

---

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

DER persönliche SCHUTZ. 27. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Berlin bei Ed. Goetz, Charlottenstr. 35. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hobestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliehe Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Altst. Butterstraße Nro. 91 ist ein Laden und die zweite und dritte Etage vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

S. Szwaba.

Breitestraße Nro. 51 ist die zweite Etage, nach vorne gelegen, nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **C. Petersilge.**

Eine Wohnung ist zu vermiethen, Stube nebst Kabinet, Küche, Keller ꝛc., am Bromberger Thor Nr. 234. Näheres zu erfragen Bäckerstraße Nr. 245 bei H. Volkmann.

Eine Familienwohnung ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Mocker. **E. Steinert.**

Marktbericht.

Thorn, den 13. Juli 1863.

Die Preise von Auswärts unverändert, für Roggen etwas besser. Die Zufuhren sind sehr gering, etwas Rübsen zeigte sich auf dem Markte.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 60—70 thlr.
Roggen: Wispel 40—43 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 37 bis 40 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 18 bis 20 sgr.
Butter: Pfund 6 sgr. bis 7 sgr. 6 pf.
Eier: Mandel 5 sgr. bis 5 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 11. Juli.

Getreide-Börse: Weizen ganz geschäftslos. 2 Last wurden zu unbekanntem Preise an Consumenten verkauft.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 9 pCt. Russisch Papier 8½—8⅔ pCt. Klein-Courant 8 pCt. Groß-Courant 8 pCt. Alte Silberrubel 6⅓ pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8⅔ pCt. Neue Kopeken 6¾ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 11. Juli. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß u. 0.

Den 12. Juli. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 1 Fuß u. 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.